

Kurzversion

---

# Ökonomische und volkswirtschaftliche Effekte von Kindertagesbetreuung

---

Strukturierung und Auswertung des Forschungsstandes



Bild: © iStock.com – Marko Poplasen

© Prognos 2024

---

## 1. Kontext der Diskussion und Fragestellungen

---

Mit der Agenda 2030 – Nachhaltige Familienpolitik des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ 2019) wird noch einmal deutlich betont, dass die Verbesserung der Kindertagesbetreuung in einem engen Zusammenhang mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie steht. Neben der familienergänzenden Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern gilt die Kindertagesbetreuung als Grundbedingung für die Erwerbstätigkeit beider Elternteile und damit für wirtschaftliche Stabilität von Familien.

Der Bund hat im Bereich der Kindertagesbetreuung entsprechende gesetzliche Voraussetzungen geschaffen, darunter den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr und das KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz (Quellen: BMFSFJ 2019, BEEG, SGB VIII, KiQuTG). Dabei stellt sich die Bedarfslage unterschiedlich dar. Trotz des stetigen Ausbaus der Kindertagesbetreuung werden in Westdeutschland bis 2035 (gemessen ab 2022) noch bis zu 199.000 zusätzliche Plätze für Kinder ab drei Jahren und bis zu 306.000 zusätzliche Plätze für unter dreijährige Kinder benötigt, um den elterlichen Bedarf zu decken. In Ostdeutschland zeigt sich für Kinder unter drei Jahren demgegenüber ein geringer Bedarf von 33.000 zusätzlichen Plätzen und für über Dreijährige könnte sich sogar ein Überangebot entwickeln (BMFSFJ 2024).

Welche künftigen Investitionen für das System der Kindertagesbetreuung sinnvoll und notwendig sind, diese Frage stellt sich auch angesichts der wirtschaftlich instabilen Lage Deutschlands.

Angesichts des abnehmenden verfügbaren Erwerbskräftepotenzials (Sachverständigenrat 2023) und der stetig sinkenden durchschnittlichen Arbeitszeit der Beschäftigten von 39 Stunden auf 36,5 Stunden (Beckmannshagen/Sperling 2024), rücken die Sorgen um das Potenzialwachstum die Kindertagesbetreuung als Anreizstruktur für die Aufnahme und Ausweitung der Erwerbsarbeit und damit volkswirtschaftlich in den Fokus. Eine besondere Aufmerksamkeit liegt dabei auf dem Erwerbspotential von Frauen, die fast zur Hälfte in Teilzeit tätig sind und im europäischen Vergleich eine geringe durchschnittliche Arbeitszeit von 34,7 Wochenstunden aufweisen (Eurostat 2023).

Hintergrund ist die ungleiche Verteilung von Fürsorgeaufgaben (Statistisches Bundesamt 2024). Frauen leisten mit rund 28 Mrd. Stunden Kinderbetreuung und Angehörigenpflege deutlich mehr als Männer mit 12 Mrd. (Samtleben/Juncke 2024). Der Gender Care-Gap geht mit deutlichen Einkommensunterschieden zwischen Frauen und Männern einher, die sich über die gesamte Berufsbiografie hinweg zu einer Lücke von fast 50 Prozent gegenüber dem Lebenseinkommen der Männer (Knauthe/Deindle 2019, S. 31) und zu um ein Viertel geringeren Alterseinkünften kumulieren (Destatis 2024). Eine bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige Kinderbetreuungsinfrastruktur fördert die geschlechtergerechte Aufteilung von Erwerbs- und Care-Arbeit (BMFSFJ 2013), denn oftmals entspricht der tatsächliche Arbeitsumfang nicht der gewünschten Erwerbskonstellation zwischen Elternpaaren (Gambaro et al. 2024, S. 461 f.). Die Kindertagesbetreuung ist somit eine wichtige Institution, um Freiraum für nachhaltige Erwerbsentscheidungen beider Elternteile in der Familiengründungsphase zu ermöglichen.

Der Nationale Bildungsbericht (2024) formuliert darüberhinausgehend sehr deutlich auch die Erwartung an den langfristigen Beitrag des Bildungswesens zur Entwicklung der Humanressourcen künftiger Generationen. Im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrags sollen Kompetenzen und Fähigkeiten entwickelt werden, die eine den Neigungen und Fähigkeiten entsprechende Erwerbsarbeit ermöglichen und systematischer Benachteiligung aufgrund der sozialen Herkunft

entgegenwirken. Die ökonomische und volkswirtschaftliche Bedeutung guter Entwicklungschancen und Bildungserfolge zeigt sich allein schon in der Tatsache, dass die Kinder, die heute in Kindertageseinrichtungen, in der Kindertagespflege und der Grundschule sind, bis 2080 und darüber hinaus das Fach- und Arbeitskräftepotenzial in Deutschland bilden. Besonders gute Effekte werden dabei den Investitionen in die Bildung ganz junger Kinder zugesprochen (zusammenfassend Spieß 2022).

Die besondere Bedeutung der Kindertagesbetreuung für das Wirtschaftswachstum und Wohlstand fordert eine aufmerksame Betrachtung der qualitativen Entwicklung der Kindertagesbetreuung, die den Bedarfen von Kindern und Eltern gerecht werden muss.

Schon 2014 beschlossen Bund und Länder, die Qualität der Kindertagesbetreuung bundesweit zu verbessern und deren Finanzierung zu sichern. Seit 2019 beteiligt sich der Bund über das KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz (KiQuTG) an der Weiterentwicklung der Qualität und Teilhabe in der Kindertagesbetreuung. Ein zukünftiges Qualitätsentwicklungsgesetz und auch die mit rund 4 Mrd. geförderte Weiterentwicklung des KiTa-Qualitätsgesetz müssen sich im Kontext besonderer Herausforderungen durch den Fachkräftemangel und entsprechender Reformen in den Bundesländern bewähren.

Mit Blick auf die ökonomische und volkswirtschaftliche Relevanz der Kindertagesbetreuung ist eine Identifikation der Aspekte der Qualität, die Einfluss auf die angestrebte bessere Arbeitsmarktpartizipation und auf die langfristig angestrebten „Bildungsrenditen“ der Kinder entfalten, unerlässlich. Dabei sollen volkswirtschaftlich motivierte Investitionen mit konkreten makroökonomischen Effekten belegt werden können. Für eine evidenzbasierte Diskussion der aufgeworfenen Punkte wurden daher auf Basis des relevanten Literaturstands verschiedene Fragen zu den volkswirtschaftlichen und ökonomischen Effekten der Kindertagesbetreuung beantwortet:

- Welche kurz-, mittel- und langfristigen ökonomischen Effekte hat Kindertagesbetreuung auf Kinder, Eltern und die Volkswirtschaft?
- Welche quantitativen Kontextfaktoren beeinflussen, in welcher Art und Weise die oben genannten Effekte eintreten (z. B. Alter des Kindes bei Eintritt in die Kindertagesbetreuung, Besuchsdauer, Betreuungsumfang)?
- Welche qualitativen Kontextfaktoren beeinflussen, in welcher Art und Weise die oben genannten Effekte eintreten (z. B. Qualität der Angebote frühkindlicher Erziehung, Bildung und Betreuung, Betreuungsausfälle bzw. temporäre Einschränkungen der Angebote)?
- Wie unterscheiden sich die oben genannten Effekte für unterschiedliche Zielgruppen in Abhängigkeit von der sozialen Lage der Kinder und ihrer Eltern?
- Welche Erkenntnisse gibt es zum Arbeitskräftepotential, das sich durch Maßnahmen zur quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung in Deutschland ergibt?
- Welche Erkenntnisse gibt es zu volkswirtschaftlichen Renditen von Investitionen in Kindertagesbetreuung (nach Möglichkeit differenziert nach den staatlichen Ebenen Bund, Länder, Kommunen)?

## 2. Zentrale Erkenntnisse der recherchierten Studien

### 2.1. Effekte der Kindertagesbetreuung bei Kindern (Arbeitsmarkt- und Lohneffekte)

#### Übersicht: Studien zu langfristigen Effekten bei Kindern

Befunde	Autorenschaft	Land/Region
Frühkindliche Betreuung erhöht die Chance eines höheren Bildungsabschlusses und somit eines höheren Gehaltes bei den Kindern.	Fritschi & Oesch (2008)	Deutschland
Das Perry-Preschool-Programm hatte langfristig positive Lohn- und Erwerbstätigkeitseffekte auf die betroffenen Kinder.	Schweinhart (2013)	USA
Der norwegische Rechtsanspruch auf Betreuung im Alter 3-6 Jahre hatte positive Effekte auf das langfristige Einkommen von Kindern aus einkommensschwachen Haushalten und einen negativen Effekt auf Kinder aus reichen Haushalten.	Havnes & Mogstad (2015)	Norwegen
Sowohl der Besuch einer Vorschule als auch die Qualität einer Vorschule haben einen positiven Effekt auf das Lebenseinkommen.	Cattan et al. (2014)	Vereinigtes Königreich

Eigene Darstellung Prognos

© Prognos AG, 2024

Internationale Studien belegen sowohl in Norwegen als auch im Vereinigten Königreich positive Effekte durch eine frühkindliche Betreuung auf das langfristige Lohneinkommen der Kinder (**Havnes/ Mogstad 2015; Cattan et al. 2014**). Konkret schätzen die Autoren der englischen Studie ein etwa um 27.000 Pfund höheres Lebenseinkommen durch den Besuch des Elementarbereiches (3 Jahre – Schuleintritt). Durch den Besuch einer höherqualitativen Einrichtung ergibt sich ein zusätzlicher Effekt von 12.000 Pfund auf das Lebenseinkommen.

In Norwegen hat der Rechtsanspruch zu höheren Löhnen von Kindern aus Familien aus dem unteren und mittleren Teil der Einkommensverteilung geführt, während negative Effekte auf den langfristigen Lohn von Kindern aus reicheren Familien berichtet werden. Die Ergebnisse aus den USA sehen ebenfalls einen positiven Effekt durch einen Vorschul-Besuch auf den langfristigen Lohn. Hier sind die Ergebnisse aufgrund der Programmstruktur aber nur begrenzt übertragbar (**Schweinhart 2013**).

Für Deutschland wird der Effekt eines Krippenbesuches in Form eines höheren Lebenseinkommens auf etwa 27.000 Euro berechnet. Bei der Analyse wird darauf zurückgegriffen, dass Menschen, die eine Krippe besucht haben, tendenziell höhere Bildungsabschlüsse erreichen und dies mit dem höheren Lebenseinkommen einhergeht (**Fritschi/Oesch 2008**).

## 2.2. Effekte der Kindertagesbetreuung auf das Arbeitsmarktangebot der Eltern

### Überblick: Einfluss von Kindertagesbetreuung auf die Erwerbstätigkeit von Eltern

Befunde	Autorenschaft	Land/Region
Der Rechtsanspruch erhöht die Beschäftigungswahrscheinlichkeit von Müttern mit Kindern ab einem Jahr um 28,1 Prozent gegenüber einer Situation ohne Rechtsanspruch.	Boll & Lagemann (2017)	Deutschland (Hamburg)
3,5 Prozentpunkte des gesamten Anstiegs der Erwerbsquote von Müttern mit Kleinkindern zwischen 2007 und 2014 können direkt durch den Ausbau der Kinderbetreuung erklärt werden. Der Effekt eines regionalen Platzangebots auf Kreisebene zeigt sich ausschließlich in einem Anstieg der erweiterten Teilzeitbeschäftigung (20 bis 35 Wochenstunden) und bei Müttern mit mittlerem Bildungsniveau.	Müller & Wrohlich (2018)	Kreisebene
Eine Erhöhung der Kinderbetreuungsplätze um einen Prozentpunkt erhöht die Erwerbsquote von Müttern um 0,2 Prozentpunkte. Ein Anstieg von Ganztagsangeboten um 1 Prozentpunkt erhöht die Wahrscheinlichkeit der Teilzeittätigkeit von Müttern in größeren Teilzeitumfängen um 0,08 Prozentpunkte.	Müller & Wrohlich (2020)	Deutschland
Ein erhöhtes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen für unter Dreijährige verringert die Unterbrechung der Erwerbstätigkeit von Müttern, insbesondere nach einer zweiten Geburt, signifikant und erhöht die Rückkehr in eine Teilzeit- oder Vollzeitbeschäftigung statt in eine geringfügige Beschäftigung.	Zoch & Hondralis (2017)	Deutschland Ost-/Westdeutschland
Frauen mit einem bereits höheren Beschäftigungsumfang und Frauen mit einem geringeren Arbeitsumfang würden mit einem garantierten Platzangebot ihren Arbeitsumfang erweitern. Relevant ist die Befürwortung der Fremdbetreuung.	Oehrli et al. (2022)	Schweiz
Vor allem für berufsauffine Mütter steigt durch eine Betreuung für Kinder unter drei Jahren die Erwerbswahrscheinlichkeit von Müttern um 34,9 Prozentpunkte. Zudem arbeiteten diese im Schnitt 12,17 Wochenstunden mehr.	Rainer et al. (2011)	Deutschland
Geflüchtete Mütter, deren Kinder eine Kindertageseinrichtung besuchen, bekunden eine höhere Erwerbsneigung.	Gambaro et al. (2019)	Deutschland
Deutliche Unterschiede bei der Einstellung zu Teilzeit- und Vollzeiterwerbstätigkeit in Ost- und Westdeutschland zeigen enge Zusammenhänge zwischen der Betreuungsinfrastruktur und der Erwerbsneigung. Potenzial liegt darin, dass nur für 1-13 Prozent der Mütter (mit und ohne Migrationshintergrund) mit einem Kind im Alter von vier Jahren, eine Nichterwerbstätigkeit befürwortet wird.	Gambaro et al. 2023	Deutschland
Ein ungedeckter Platzbedarf geht mit einem deutlich höheren Anteil nicht erwerbstätiger Mütter (59 %) einher als bei einem gedeckten Platzbedarf (17 %). Dieser Effekt zeigt sich in annähernd gleichem Ausmaß in der ausgeweiteten Teilzeit von mehr als 20 Stunden wöchentlich.	Huebener et al. (2023)	Deutschland

Frauen, die im Pandemiejahr 2020 Mutter wurden, unterbrachen ihre Erwerbstätigkeit länger als Frauen, die ihr Kind 2018 zur Welt brachten. Begründet wird dies mit der Unsicherheit der Betreuungssituation, aber auch mit Qualitätseinschränkungen durch Hygienemaßnahmen.	Bächmann et al. (2024)	Deutschland
In Ostdeutschland beeinflusst die Gruppengröße und in Westdeutschland der Betreuungsschlüssel die Beschäftigungswahrscheinlichkeit und den Beschäftigungsumfang der Mütter von unter drei-jährigen Kindern.	Schober & Spieß (2014)	Deutschland /Ost- und Westdeutschland
Eine im Vergleich zu anderen Einrichtungen höhere Qualität der Kindertageseinrichtung führt zu einem Anstieg der tatsächlichen als auch vertraglichen Arbeitszeiten von etwa 3 Stunden pro Woche.	Stahl & Schober (2020)	Deutschland
Ganztagsbetreuung unterstützt Alleinerziehende auf ihrem Weg aus der Langzeitarbeitslosigkeit.	Krebs & Schef-fel (2017)	Deutschland
Die Kindertagesbetreuung erhöht die Erwerbswahrscheinlichkeit von Alleinerziehenden um 35 Prozentpunkte und die von Müttern aus Paarfamilien um 15 Prozentpunkte	Anger et al. (2012)	Deutschland
Mütter mit Kindern in einer ganztägigen Betreuung arbeiten im Schnitt sieben bis acht Stunden wöchentlich mehr als Mütter von halbtags betreuten Kindern.	Zierow (2017)	Deutschland

Eigene Darstellung Prognos

© Prognos AG, 2024

Sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland sind Frauen und Mütter überwiegend in Teilzeit erwerbstätig. Wenngleich in der Schweiz eine traditionellere Haltung der Mütter hinsichtlich der Eignung einer öffentlichen Betreuung konstatiert wird, sind Befunde einer Conjoint-Studie (**Oehrli et al. 2023**) auf Deutschland übertragbar. Insbesondere gilt dies für das Ergebnis, dass Frauen mit einem bereits höheren Beschäftigungsumfang und Frauen mit einem geringeren Arbeitsumfang mit einem garantierten Platzangebot in der Kindertagesbetreuung ihren Arbeitsumfang erweitern würden. Während für Mütter mit einem hohen Beschäftigungsumfang die Platzgarantie besonders wichtig ist, reagieren Mütter mit einem geringeren Beschäftigungsumfang eher auf geringere Opportunitätskosten – z. B. durch wenig zeitaufwändige Bring- und Abholwege.

Der forcierte Ausbau der Kindertagesbetreuung und der Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung in Deutschland fördern nachweislich die Erwerbsneigung und Erwerbsbeteiligung von Müttern und tragen zu einer Ausweitung der Arbeitszeiten vor allem von Müttern in Teilzeitbeschäftigung bei.

Ein maßgeblicher Anteil des Anstiegs der Erwerbsquote von Müttern mit Kleinkindern zwischen 2007 und 2014 ist direkt dem Ausbau der Kindertagesbetreuung zuzuschreiben (**Müller/Wrohlich 2018**). Im Zusammenhang damit erhöht der Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung signifikant die Beschäftigungswahrscheinlichkeit von Müttern mit Kindern ab einem Jahr um rund 28 Prozent (**Boll/Lagemann 2017**). Inwiefern diese Effekte in der Betreuung von über dreijährigen und unter dreijährigen Kindern erreicht werden, wird unterschiedlich bewertet. In einer Studie wird die Wirkung bei beiden Altersgruppen bestätigt, aber auf einen stärkeren Effekt bei über dreijährigen Kindern verwiesen (**Boll/Lagemann 2017**). Es wird aber auch aufgezeigt, dass der Effekt in Abhängigkeit von der Berufsaaffinität der Mütter auch bei der Betreuung von unter dreijährigen Kindern mit einem Anstieg um 21 Prozentpunkte sehr deutlich sein kann (**Rainer et al. 2011**).

Die Auswirkungen der Kindertagesbetreuung wirken maßgeblich auf das Arbeitsangebot in Teilzeit (**Rainer et al. 2011**). Die Erhöhung des regionalen Angebots der Kindertagesbetreuung wirkt vor allem auf den Anstieg der Teilzeitbeschäftigung von 20 bis 35 Std. pro Woche. Hingegen zeigt sich keine Veränderung im Rahmen der geringen Teilzeit (unter 20 Stunden) und der Vollzeitbeschäftigung (**Müller/Wrohlich 2018**). Auch die Auswirkungen eines nichterfüllten bzw. erfüllten Platzbedarfs sind bei Teilzeiterwerbstätigkeit in einem höheren Stundenumfang am größten. Mütter mit einem gedeckten Betreuungsbedarf sind zur Hälfte mit mehr als 20 Stunden erwerbstätig, während der Anteil der Mütter mit einem ungedeckten Platzbedarf in dieser Gruppe nur 18 Prozent ausmacht. (**Huebener et al. 2023**).

Eine durch Kindertagesbetreuung für unter drei-jährige Kinder angeregte schnellere Rückkehr aus der Elternzeit mündet wahrscheinlicher in einer Teilzeit- oder Vollzeitbeschäftigung statt in eine geringfügige Beschäftigung (**Zoch/Hondralis 2017**). Dies wird untermauert durch Befunde, dass umgekehrt ein unsicheres und eingeschränktes Betreuungsangebot (wie im Pandemiejahr 2020) zu einer längeren Erwerbsunterbrechung der Mütter führte.

#### ■ Erkenntnisse zu qualitativen Kontextfaktoren

Vier Studien geben Hinweise, dass die Ganztagsbetreuung eine höhere Wirkung auf das Arbeitsangebot von Müttern hat als Halbtagsbetreuung. Dabei werden keine Effekte auf die Erwerbswahrscheinlichkeit generell nachgewiesen, sondern eine höhere Wahrscheinlichkeit für eine Erwerbstätigkeit in höherem Teilzeitumfang. **Müller und Wrohlich (2020)** weisen nach, dass eine Ausweitung der Ganztagsangebote um ein Prozentpunkt mit einer um 0,08 Prozentpunkte erhöhten Wahrscheinlichkeit einer Teilzeittätigkeit im Umfang von 20 – 35 Stunden einhergeht. Außerdem wird der Effekt eines Anstiegs der Arbeitszeit im Umfang von bis zu einem Arbeitstag pro Woche angeführt (**Anger et al. 2012, Krebs und Scheffel 2017, Zierow 2017**).

Eine im Vergleich zu anderen Einrichtungen höhere Qualität der Kindertageseinrichtung (gemessen am Betreuungsschlüssel, der Häufigkeit, mit der Kindern verschiedene Aktivitäten angeboten wurden und der Beteiligung der Eltern durch Beratungs- und Austauschangebote) führt zu einem Anstieg der tatsächlichen als auch vertraglichen Arbeitszeiten von etwa 3 Stunden pro Woche (**Stahl/Schober 2020**). Auch hier scheint der Effekt wieder mit der grundsätzlichen Affinität der Mütter zu ihrem Beruf in Zusammenhang zu stehen, denn Hochschulbildung, mehr Berufserfahrung und ein Wohnort in Ostdeutschland führen zu einem stärkeren Anstieg der tatsächlichen Arbeitsstunden. In Ostdeutschland beeinflusst die Gruppengröße und in Westdeutschland der Betreuungsschlüssel die Beschäftigungswahrscheinlichkeit und den Beschäftigungsumfang der Mütter (**Schober/Spieß 2014**).

Vage Hinweise auf die Betreuungsqualität zeigten sich auch im Pandemiejahr 2020 als Mütter ihre verlängerte Erwerbsunterbrechung neben der unsicheren Betreuungssituation mit Qualitätseinschränkungen durch Hygienemaßnahmen, wie die Zusammenlegung von Gruppen und dadurch wechselnde Bezugspersonen, begründeten (**Zoch/Hondralis 2017**).

■ Unterschiede der Effekte für unterschiedliche Zielgruppen (soziale Lage)

Die Studienlage gibt unterschiedliche Hinweise auf die Bedeutung des Qualifizierungsniveaus der Mütter. Hier gibt es Aussagen, dass die Kinderbetreuung nur auf das Arbeitsangebot von Müttern mit mittlerem Bildungsniveau wirkt, während keine Effekte bei Müttern mit hohem Bildungsniveau (Akademikerinnen) und Müttern mit niedrigerem Bildungsniveau nachgewiesen werden (**Müller/Wrohlich 2018**). Gleichzeitig weisen Studien darauf hin, dass die Effekte der Kindertagesbetreuung auf eine Ausweitung der Arbeitszeit scheinbar auch mit der individuellen Bedeutung einer beruflichen Karriere der Mütter korrespondiert. So werden in Abhängigkeit von der Bedeutung einer beruflichen Karriere erhebliche Anstiege der Wochenarbeitszeit durch die Betreuung von dreijährigen Kindern festgestellt (**Rainer et al. 2011**). Diese Befunde decken sich mit den Beobachtungen einer Schweizer Studie, die zugleich auf die geringere Elastizität des Arbeitsvolumens gut qualifizierter Frauen verweist, die häufiger schon in höheren Arbeitsumfang erwerbstätig sind (**Oehrli et al. 2023**).

Zwei Studien beschäftigen sich mit der Wirkung der Kindertagesbetreuung auf Alleinerziehende und kommen zu gegensätzlichen Ergebnissen. Einer Studie zufolge ist die Kindertagesbetreuung allgemein ein effektiver Weg, um Alleinerziehende aus der Langzeitarbeitslosigkeit zu führen (**Krebs und Scheffel 2017**). Einer anderen Studie zufolge, die sich allerdings ausschließlich auf Ganztagsbetreuung bezieht, sieht keine Effekte bei alleinerziehenden Müttern im Sinne einer höheren Beschäftigungswahrscheinlichkeit (**Zierow 2017**).

Die Effekte der Kindertagesbetreuung auf Eltern und Kinder mit Migrations- und Fluchthintergrund sind bisher nur ausschnittsweise erforscht. Belegt ist, dass Kinder aus diesen Familien in der vorschulischen Kindertagesbetreuung unterrepräsentiert sind (z. B. **Jessen et al. 2020**; **Schmitz et al. 2023**; **Ghirardi et al. 2023**) und dass dies nicht allein durch die Präferenzen der Familien mit Migrationshintergrund begründet ist, sondern in erheblichem Ausmaß durch angebotsseitige Beschränkungen (**Huebener et al. 2023**). Vorhandene Erwerbswünsche der Mütter und die potenziell höhere Beschäftigungswahrscheinlichkeit durch einen Betreuungsplatz (**Gambaro et al. 2019**) können so nicht umfassend zum Arbeitsangebot in Deutschland beitragen.

Deutliche Unterschiede der Einstellung zu Teilzeit- und Vollzeiterwerbstätigkeit in Ost- und Westdeutschland zeigen diesbezüglich enge Zusammenhänge zwischen der Erwerbsneigung und der verfügbaren Betreuungsinfrastruktur. Das Potenzial der Kindertagesbetreuung für ein größeres Arbeitsangebot von Müttern bildet sich darin ab, dass nur, je nach Untergruppe 1-13 Prozent Befragten mit und ohne Migrationshintergrund für Mütter mit einem Kind im Alter von vier Jahren eine Nichterwerbstätigkeit befürworten (**Gambaro et al. 2023**).

Die Tatsache, dass in Deutschland mittlerweile nahezu jedes zweite Kind unter 5 Jahren einen Migrations- oder Fluchthintergrund hat (Statistisches Bundesamt 2024), verweist darauf, dass die möglichen Potenziale der mütterlichen Erwerbstätigkeit sowie auch der langfristigen Bildungsläufe und Arbeitsmarktpotenziale der Kinder mit Migrationshintergrund mehr Aufmerksamkeit benötigen.



## 2.3. Volkswirtschaftliche Renditen von Investitionen in Kindertagesbetreuung

Tabelle 3: Übersicht: Studien zu volkswirtschaftlichen Effekten

Befunde	Autorenschaft	Land/Region
Ein ausgiebiges Investitionsprogramm in Kindertagesbetreuung und Schule kann das Bruttoinlandsprodukt um 1,1 Prozent steigen lassen.	Krebs & Scheffel (2017)	Deutschland
Insgesamt lohnen sich Ausgaben in die frühkindliche Bildung für den Staat.	Dohmen (2016)	Deutschland
Für jeden Euro, den der Staat für Kindertagesbetreuung ausgibt, nimmt er 2,1 Euro ein.	Fritschi & Oesch (2008)	Deutschland
Für jeden Euro, den der Staat für den betrachteten Betriebskindergarten ausgegeben hat, nimmt er knapp 6 Euro ein.	Then et al. (2014)	Deutschland
Über den gesamten Zeitraum (2005 – 2016) stehen 1,342 Mrd. Euro Einnahmen Kosten von 1,288 Mrd. Euro gegenüber. Break-Even wird nach etwa 11 Jahren erreicht.	Neuwirth & Kaindl (2018)	Österreich
Ausgaben für eine starke Ausweitung der Kindertagesbetreuung im Vereinigten Königreich rechnen sich erst langfristig.	de Henau (2022)	Vereinigtes Königreich

Eigene Darstellung Prognos

© Prognos AG, 2024

### ■ Kosten-Nutzen-Analysen

Die vorliegenden Studien für Österreich und das Vereinigte Königreich zeigen auf, dass ausgiebige Investitionen in den Platzausbau sowie in eine höhere Qualität den öffentlichen Haushalt zunächst stark belasten (**de Henau 2022; Neuwirth/Kaindl 2018**). In der langen Frist – je nach Analyse und Szenario zwischen 11 und 31 Jahren - sollten induzierten Einnahmen die Ausgaben des Staates übersteigen.

Auch für Deutschland kommen die Kosten-Nutzen-Analysen auf ein positives Ergebnis (**Fritschi/Oesch 2008; Dohmen 2016**). Im Gegensatz zu den internationalen Studien gehen sie allerdings nicht auf die zeitliche Dimension ein. Dagegen zeigen sie auf, dass auf Grund der Ausgaben- und Einnahmenstruktur zwischen Kommunen, Ländern und Bund vor allem der Bund von Investitionen in frühe Bildung profitiert, während die Ergebnisse für die Kommunen bezüglich eines positiven oder negativen Returns unklar sind.

### ■ Gesamtwirtschaftliche Effekte

Eine Studie ermittelt einen langfristig anhaltenden positiven Effekt auf das Bruttoinlandsprodukt durch Investitionen in Kita und Schule (**Krebs/Scheffel 2017**). Weitere Studien zu Investitionen in frühkindliche Bildung und Betreuung und Effekte auf das Bruttoinlandsprodukt liegen nicht vor.

---

### **3. Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die Ausgestaltung politischer Vorhaben zur Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung in Deutschland und Handlungsempfehlungen für Reformprozesse**

---

Die in dieser Expertise betrachteten Studien weisen eindeutige positive Effekte der Kindertagesbetreuung sowohl für die langfristige (erwerbsbezogene) Lebensperspektive der Kinder als auch für das Arbeitsmarktangebot der Mütter und die volkswirtschaftlicher Ebene auf.

Investitionen in den quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung sind zielführend

Investitionen in die Kindertagesbetreuung wirken sich in verschiedenen zeitlichen Dimensionen gesamtwirtschaftlich positiv aus. In der kurz- und mittelfristigen Perspektive ist festzustellen, dass die Erwerbswahrscheinlichkeit von Müttern durch Kindertagesbetreuung steigt und Mütter ihr Arbeitsangebot ausweiten. Nachgewiesenermaßen partizipieren Mütter, die frühzeitig nach der Elternzeit wieder in das Berufsleben einsteigen, auch mittelfristig stärker und erfolgreicher am Arbeitsmarkt. Die Effekte bei den Kindern sind ein langfristig wichtiger Beitrag zur Sicherung des Erwerbskräftepotenzials und des Fachkräfteangebots für die deutsche Wirtschaft. Die möglichen volkswirtschaftlichen Renditen vor allem für den Bund belegen die Sinnhaftigkeit höherer und vor allem langfristig gesicherte Investitionen durch den Bund.

Rechtsanspruch und Verfügbarkeit der Kindertagesbetreuung fördern die Erwerbsneigung, Erwerbstätigkeit, den früheren Wiedereinstieg und die Ausweitung von Teilzeiterwerbstätigkeit der Mütter. Besonders wirksam sind regionale und leicht erreichbare Angebote der Kindertagesbetreuung. Darüber hinaus beeinflussen Gruppengröße und die Betreuungsrelation die Beschäftigungswahrscheinlichkeit und die Ausweitung der Arbeitszeit positiv. Diese Qualitätsaspekte beeinflussen insbesondere das Arbeitsangebot der Mütter von unterdreijährigen Kindern. Daher sollte der ökonomisch getriebene Trend der Zusammenlegung von kleinen Einrichtungen zu großen Kindertageseinrichtungen (Weßler-Poßberg 2023) sowie der in Ost-Deutschland demografisch bedingt, abnehmende Betreuungsbedarf nicht zu Einschränkungen der Investitionen auf Kosten regionaler Betreuungsangebote mit kleinen Gruppengrößen und hoher Qualität führen.

Ganztägiges und bedarfsorientiertes Betreuungsangebot

Ganztagsangebote ermöglichen es vor allem teilzeiterwerbstätigen Müttern, in höherem Umfang erwerbstätig zu sein. Die Corona-Krise hat demgegenüber gezeigt, dass unsichere Betreuungsangebote die Rückkehr von Müttern in den Beruf verzögern können. Angesichts einer zunehmenden Arbeitszeitflexibilisierung ist es wichtig, dass auch der Betreuungsumfang die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht einschränkt. Dazu gehört aber auch, dass Betreuungsangebote nicht zu längeren Betreuungsumfängen zwingen als gewünscht, da dies bei jungen Kindern kritisch wahrgenommen wird (Schmitz et al. 2023). Daher wird der Empfehlung der Arbeitsgruppe Frühe Bildung (2023) gefolgt, die bundesgesetzlichen Regelungen zum Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung für alle Altersgruppen zu vereinheitlichen und den rechtlich gewährleisteten Betreuungsumfang am Bedarf auszurichten. Auf Landes- und kommunaler Ebene sollten dazu Elternbefragungen durchgeführt werden, um den tatsächlichen Betreuungsbedarf zu ermitteln und bei den Regelungen zur Inanspruchnahme berücksichtigen zu können.

Kinder aus Familien mit besonderen Bedarfen umfassend bei Bedarfsprognose und der Platzvergabe berücksichtigen

Positive schulische Effekte der Kindertagesbetreuung sind empirisch gut belegt, insbesondere für Kinder von Eltern mit niedrigerem Bildungsabschluss und Kinder mit Migrationshintergrund. Internationale Erkenntnisse belegen langfristige ökonomische Effekte der Kindertagesbetreuung insbesondere für Kinder aus ärmeren Haushalten. Obwohl die konkreten Qualitätsdimensionen noch wenig erforscht sind, zeichnet sich ab, dass eine hohe Qualität der Kindertagesbetreuung sich positiv auf das Lebenseinkommen auswirken kann. Daher wird die Forderung nach individuell passenden Bildungs- und Förderangeboten unterstützt, die auf Herkunft, Kultur und Familiensprache abgestimmt sind (Kluczniok et al. 2024).

Ein ausreichendes und adäquates Angebot der Kindertagesbetreuung erreicht auch das Arbeitsmarktpotenzial der Mütter von Kindern mit Migrationshintergrund, die sich nachgewiesenermaßen in ihrer Haltung zur Erwerbsarbeit kaum von Müttern ohne Migrationshintergrund unterscheiden. So erscheint ein rein demografisch prognostizierter Ausbaubedarf für die Kindertagesbetreuung zu kurz gefasst. Es wird empfohlen, die Regelungen in § 80 SGB VIII zu konkretisieren und eine stärkere Bedarfsplanung entlang der Förderbedarfe der Kinder und der Struktur des Sozialraums vorzunehmen, unter Einbeziehung von amtlichen Daten, Prognosen und Elternbefragungen. In dem Zusammenhang sollte die Priorisierung bereits erwerbstätiger Eltern bei der Platzvergabe erweitert werden und insbesondere Eltern mit Migrationshintergrund frühzeitig der Zugang zu Kindertagesbetreuung erleichtert werden.

Frühe Erwerbs(wieder)aufnahmen der Mütter durch einen guten Fachkraft-Kind-Schlüssel fördern

Neben den Müttern von älteren Kindern reagieren nachweislich Mütter von Kindern unter drei Jahren mit ihrem Arbeitsmarktangebot deutlich auf Qualitätsaspekte. Relevante Merkmale sind kleine Gruppen und der Betreuungsschlüssel. Eine Verbesserung der Fachkraft-Kind-Relation im Rahmen von bundeseinheitlichen Standards (Strehmel/Viernickel 2022) ist somit nicht nur ein wesentliches Element für eine hohe Prozessqualität, sondern stärkt das Vertrauen der Eltern, insbesondere der Mütter, in die institutionelle Betreuung. Dies ermutigt Mütter früher in den Arbeitsmarkt zurückzukehren und auch ihre Arbeitszeit auszuweiten.

Forschung zu Auswirkungen der Qualität fördern und Qualität transparent machen

Neben der Fachkraft-Kind-Relation als quantitativer Ansatz der Qualitätssicherung, sind auch die qualitativen Lösungen zur Bewältigung des Fachkräftemangels zu beachten. Dazu gehören alternative Zugänge und Quereinstiege in das Arbeitsfeld der Frühen Bildung, neue Stellenprofile zur Attraktivitätssteigerung der Erzieherberufe und die Einbeziehung von Absolvierenden nicht-pädagogischer Studiengänge. Die fachliche Debatte reicht von Befürchtungen einer De-Professionalisierung der Kindertagesbetreuung bis zu Professionalisierungsversprechen durch multidisziplinäre Teams (AG Gesamtstrategie Fachkräfte 2024). Für eine Beurteilung der Wirkung dieser Maßnahmen fehlt es jedoch an Wissen über den tatsächlichen Einsatz der Qualifikationen und Kompetenzen sowie die Auswirkungen von Aufgabendifferenzierungen auf die Prozessqualität. Diese Unsicherheiten können sich auch hemmend auf die Inanspruchnahme der Kindertagesbetreuung, insbesondere für Kinder unter zwei Jahren, und die damit verbundenen Erwerbspotenziale bei den Müttern auswirken. In diesem Kontext ist es sinnvoll, verschiedene Parameter der Prozessqualität jenseits der beruflichen Qualifikationen zu beachten und weiterführende Forschung zu den vielfältigen Qualifizierungshintergründen und der Wirkung von Aufgabendifferenzierungen durchzuführen.

Investitionen in den Ausbau der Qualitätsmerkmale wie die Qualifikation des pädagogischen Personals, die Zusammensetzung unterschiedlicher Qualifikationen in multiprofessionellen Teams, aber auch Ausstattungsinvestitionen sollten vor dem Hintergrund des Wissen über deren Auswirkungen auf die angestrebten Ziele (Entwicklung der Kinder und Arbeitsangebot der Eltern) betrachtet werden. Während im Schulbereich regelmäßig Daten zur Bildungsqualität erhoben und veröffentlicht werden, fehlt es in Deutschland bisher an Evidenz und Daten zur pädagogischen

Qualität in der Kindertagesbetreuung. Zweifel bestehen auch, ob Eltern die Qualität der Kindertagesbetreuung ausreichend erfassen können, was die Einordnung der Effekte auf das elterliche Arbeitsangebot erschwert. Eine Verbindung des angestrebten bundesweiten Qualitätsmonitorings mit einem standardisierten externen Begutachtungsverfahren, wie es im Rahmen einer Machbarkeitsstudie entwickelt wurde (Kluczniok et al. 2024), könnte Transparenz und Verbindlichkeit für die Qualität der Kindertagesbetreuung schaffen und gleichzeitig valide Daten für die Steuerung und Berechnung der ökonomischen und volkswirtschaftlichen Effekte liefern.

---

## Literaturverzeichnis:

---

- AG Gesamtstrategie Fachkräfte. (2024). *Gesamtstrategie Fachkräfte in Kitas und Ganztags: Empfehlungen der AG „Gesamtstrategie Fachkräfte“* (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Hrsg.). [https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user\\_upload/PDF-Dateien/Gesamtstrategie\\_Fachkr%C3%A4fte/Empfehlungspapier\\_Gesamtstrategie\\_barrierefrei.pdf](https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Gesamtstrategie_Fachkr%C3%A4fte/Empfehlungspapier_Gesamtstrategie_barrierefrei.pdf) (26.11.2024)
- Arbeitsgruppe Frühkindliche Bildung (2024). Gutes Aufwachsen und Chancengerechtigkeit für alle Kinder in Deutschland. Kompendium für hohe Qualität in der frühen Bildung. [https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user\\_upload/PDF-Dateien/AG\\_Fr%C3%BChe\\_Bildung\\_Bericht/240611\\_Bericht\\_AG\\_Fr%C3%BChe\\_Bildung\\_BF.pdf](https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/AG_Fr%C3%BChe_Bildung_Bericht/240611_Bericht_AG_Fr%C3%BChe_Bildung_BF.pdf) (20.11.2024).
- Anger, C., Fischer, M., Geis, W., Lotz, S., Plünnecke, A. & Schmidt, J. (2012). *Ganztagsbetreuung von Kindern Alleinerziehender: Auswirkungen auf das Wohlergehen der Kinder, die ökonomische Lage der Familie und die Gesamtwirtschaft. IW-Analysen: Bd. 80.* IW Inst. der Dt. Wirtschaft Köln Medien-GmbH.
- Bächmann, A.-C., Frodermann, C. & Wrohlich, K. (2024). Elternzeiten während der Covid-19-Pandemie in Deutschland: Frauen, die in der Pandemie Mutter wurden, unterbrechen ihre Erwerbstätigkeit länger. *IAB-Kurzbericht* (17), 1–8.
- Beckmannshagen, M. & Sperling, A. (2024). *Durchschnittliche Arbeitszeiten in Deutschland sinken, Gesamtarbeitsvolumen auf Rekordhoch* (DIW Wochenbericht Nr. 16).
- Boll, C. & Lagemann, A. (2017). *Elterliche Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung in Hamburg: Entwicklung und Zusammenhänge im Kontext knapper werdender Fachkräfte.* Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI).
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2024). *Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2023.* [https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user\\_upload/PDF-Dateien/Kita\\_Kompakt\\_2023\\_barrierefrei.pdf](https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Kita_Kompakt_2023_barrierefrei.pdf). (20.11.2024)
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2019). *Agenda 2030 – Nachhaltige Familienpolitik.* <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/agenda-2030-nachhaltige-familienpolitik-142630> (12.11.2024)
- Cattan, S., Crawford, C. & Dearden, L. (2014). *The economic effects of pre-school education and quality. IFS reports / Institute for Fiscal Studies: R99.* Inst. for Fiscal Studies. <http://www.ifs.org.uk/publications/7430> (12.11.2024)
- Destatis. (2024, 24. April). *Gender Pension Gap 2023: Alterseinkünfte von Frauen 27,1 % niedriger als die von Männern* [Pressemitteilung]. [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/04/PD24\\_N016\\_12\\_63.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/04/PD24_N016_12_63.html) (20.11.2024)
- Destatis. (2024, 26. September). *Zahl der unter Dreijährigen in Kindertagesbetreuung um 1 % gesunken* [Pressemitteilung]. [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kindertagesbetreuung/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kindertagesbetreuung/_inhalt.html) (20.11.2024)
- Dohmen, D. (2016). *Finanzierungsfragen der Kindertagesbetreuung, Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die AG Frühe Bildung.*
- Eurostat. (2023). *Hauptgrund für Teilzeitbeschäftigung - Verteilungen nach Geschlecht und Alter.* [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/explore/all/all\\_themes](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/explore/all/all_themes) (12.11.2024)

- Fritschi, T., & Oesch, T. (2008). *Volkswirtschaftlicher Nutzen von frühkindlicher Bildung in Deutschland: eine ökonomische Bewertung langfristiger Bildungseffekte des Besuchs von Kindertageseinrichtungen*. Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS AG.
- Gambaro, L., Gehlen, A., Spieß C. Katharina, Wrohlich, K. & Ziege, E. (2024). *Aufteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit bei Eltern: Wunsch und Wirklichkeit liegen teils weit auseinander* (DIW Wochenbericht Nr. 29).
- Gambaro, L., Neidhöfer, G. & Spieß, C. K. (2019). *Kita-Besuch von Kindern aus nach Deutschland geflüchteten Familien verbessert Integration ihrer Mütter*. [https://doi.org/10.18723/diw\\_wb:2019-44-1](https://doi.org/10.18723/diw_wb:2019-44-1)
- Gambaro, L., Spieß, C. K., Wrohlich, K. & Ziege, E. (2023). Should Mama or Papa Work? Variations in Attitudes towards Parental Employment by Country of Origin and Child Age. *Comparative Population Studies*, 48. <https://doi.org/10.12765/CPoS-2023-14>
- Ghirardi, G., Baier, T., Kleinert, C. & Triventi, M. (2023). Is early formal childcare an equalizer? How attending childcare and education centres affects children's cognitive and socio-emotional skills in Germany. *European Sociological Review*, 39(5), 692–707. <https://doi.org/10.1093/esr/jcac048>
- Henau, J. de (2022). Simulating employment and fiscal effects of public investment in high-quality universal childcare in the UK. *International Journal of Child Care and Education Policy*, 16(1), 3. <https://doi.org/10.1186/s40723-022-00096-y>
- Huebener, M., Pape, A. & Spieß, C. K. (2019). *Parental Labour Supply Responses to the Abolition of Day Care Fees*. Institute of Labor Economics.
- Huebener, M., Schmitz, S., Spieß, K. & Binger, L. (2023). *Frühe Ungleichheiten: Zugang zu Kindertagesbetreuung aus bildungs- und gleichstellungspolitischer Perspektive*.
- Jessen, J., Schmitz, S. & Waights, S. (2020). Understanding day care enrolment gaps. *Journal of Public Economics*, 190, 104252. <https://doi.org/10.1016/j.jpubeco.2020.104252>
- Kluczniok, K., Grad, T., Schneider, M. & Faas, S. (2024). *Expertise „Auswirkungen von Kindertagesbetreuung auf die kindliche Entwicklung“*.
- Knauthe, K. & Deindl, C. (2019). *Altersarmut von Frauen durch häusliche Pflege: Gutachten im Auftrag des Sozialverband Deutschland e. V.* [https://www.sovd.de/fileadmin/bundesverband/pdf/broschueren/pflege/SoVD\\_Gutachten\\_Altersarmut\\_Frauen2019.pdf](https://www.sovd.de/fileadmin/bundesverband/pdf/broschueren/pflege/SoVD_Gutachten_Altersarmut_Frauen2019.pdf) (12.11.2024)
- Krebs, T. & Scheffel, M. (2017). Lohnende Investitionen. *Perspektiven der Wirtschaftspolitik*, 18(3), 245–262. <https://doi.org/10.1515/pwp-2017-0015>
- Müller, K.-U. & Wrohlich, K. (2018). *Erhöht die subventionierte Betreuung von Kleinkindern das Arbeitsangebot von Müttern? Erkenntnisse aus einem groß angelegten Ausbau der Kleinkinderbetreuung*. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung.
- Müller, K.-U. & Wrohlich, K. (2020). *Does subsidized care for toddlers increase maternal labor supply? Evidence from a large-scale expansion of early childcare*. In *Labour Economics*, Volume 62.
- Neuwirth, N. & Kaindl, M. (2018). *Kosten-Nutzen-Analyse der Elementarbildungsausgaben in Österreich: Der gesamtwirtschaftliche Effekt des Ausbaus der Kinderbetreuungsplätze im Zeitraum 2005 bis 2016*. Österreichisches Institut für Familienforschung.
- Oehrli, D., Stadelmann-Steffen, I. & Lütolf, M. (2024). How Does the Provision of Childcare Services Affect Mothers' Employment Intentions? Empirical Evidence from a Conjoint Experiment. *Journal of Social Policy*, 53(2), 450–469. <https://doi.org/10.1017/S0047279422000423>
- Rainer, H., Bauernschuster, S., Auer, W., Danzer, N., Hancioglu, M., Hartmann, B., Hener, T., Holzner, C., Ott, N., Reinkowski, J. & Werding, M. (2011). *Kinderbetreuung: Im Auftrag der*

- Geschäftsstelle Gesamtevaluation der ehe- und familienbezogenen Leistungen in Deutschland. *ifo Forschungsberichte: Bd. 59*. Ifo Institut.
- Sachverständigenrat zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. (2023). *Wachstumsschwäche überwinden - in die Zukunft investieren: Jahresgutachten 23-24. Jahresgutachten / Sachverständigenrat zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: 23/24*. Sachverständigenrat zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. <https://doi.org/281015>
- Samtleben, C. & Juncke, D. (2024). *Der unsichtbare Wert von Sorgearbeit* (Familie und Gesellschaft im Blick). [https://www.prognos.com/sites/default/files/2024-02/240227\\_Prognos\\_Der%20unsichtbare%20Wert%20von%20Sorgearbeit.pdf](https://www.prognos.com/sites/default/files/2024-02/240227_Prognos_Der%20unsichtbare%20Wert%20von%20Sorgearbeit.pdf) (12.11.2024)
- Schmitz, S., Spieß, C.K., Jessen, J., Diabaté, S. (2023). Bundesweite Standards für bedarfsgerechte Angebot, insbesondere Ganztagsangebote, in der Kindertagesbetreuung für Kinder bis zum Schuleintritt.
- Schmitz, S., Spieß, C. K. & Huebener, M. (2023). Weiterhin Ungleichheiten bei der Kita-Nutzung: Größter ungedeckter Bedarf in grundsätzlich benachteiligten Familien. *Bevölkerungsforschung Aktuell*, 44(2), 3–8. [https://www.bib.bund.de/Publication/2023/pdf/Bevoelkerungsforschung-Aktuell-2-2023.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bib.bund.de/Publication/2023/pdf/Bevoelkerungsforschung-Aktuell-2-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=2) (19.11.2024)
- Schober, P. S & Spieß, C. K. (2014). Die Kita-Qualität ist für das Erwerbsverhalten von Müttern mit Kleinkindern relevant – Zusammenhang eindeutiger in Ostdeutschland. *DIW Wochenbericht*(21), 463–471.
- Schweinhart, L. J. (2013). Long-term follow-up of a preschool experiment. *Journal of Experimental Criminology*, 9(4), 389–409. <https://doi.org/10.1007/s11292-013-9190-3>
- Spieß, C. K. (2022). Kita-Ökonomik – eine Perspektive für Deutschland. *Perspektiven der Wirtschaftspolitik*, 23(1), 25–37. <https://doi.org/10.1515/pwp-2021-0034>
- Stahl, J. F. & Schober, P. S. (2020). Early education and care quality: Does it matter for maternal working hours? *Social science research*, 86, 102378. <https://doi.org/10.1016/j.ssresearch.2019.102378>
- Statistisches Bundesamt. (2024). *Statistischer Bericht – Mikrozensus – Bevölkerung nach Migrationshintergrund. Erstergebnisse 2023*. (ergänzte Fassung vom 24. September 2024).
- Statistisches Bundesamt. (2024). *Statistischer Bericht - Erhebung zur Zeitverwendung privater Haushalte - 2022*. (korrigierte Fassung vom 28. März 2024).
- Strehmel, P. & Viernickel, S. (2022). *Bundesweite Standards zur Betreuungsrelation in der Kindertagesbetreuung: Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*.
- Then, V., Münscher, R., Stahl Schmidt, S. & Knust, R. (2015). *Studie zu den Effekten betrieblicher Kinderbetreuung: Ein CSI Bericht unter Verwendung des Social Return on Investment*. <https://doi.org/10.11588/heidok.00018702>
- Weßler-Poßberg, D., Huschik, G., Reemtsma, R., Weuthen, U., Mohr, S., Resnischeck, C., Fischer, A. & Högbe, N. (2023). *Evaluation des Kinderbildungsgesetzes NRW: Endbericht*.
- Zierow, L. *Economic perspectives on the implications of public child care and schooling for educational outcomes in childhood and adult life* [Dissertation]. K10plus.
- Zoch, G. & Hondralis, I. (2017). The Expansion of Low-Cost, State-Subsidized Childcare Availability and Mothers' Return-to-Work Behaviour in East and West Germany. *European Sociological Review*, 33(5), 693–707. <https://doi.org/10.1093/esr/jcx068>





---

# Impressum

---

## Ökonomische und volkswirtschaftliche Effekte von Kindertagesbetreuung

---

### Herausgeber

Prognos AG  
Werdener Straße 4  
40227 Düsseldorf  
Tel.: +49 211 913 16-110  
Fax: +49 211 913 16-141  
E-Mail: [info@prognos.com](mailto:info@prognos.com)  
[www.prognos.com](http://www.prognos.com)  
[www.linkedin.com/company/prognos-ag](https://www.linkedin.com/company/prognos-ag)

---

### Autoren

Dr. Dagmar Weßler-Poßberg  
Jakob Ambros  
Cara Schönmüller  
Eva Willer

---

### Kontakt

Dr. Dagmar Weßler-Poßberg (Projektleitung)  
Telefon: +49 211 91 316-157  
E-Mail: [Dagmar.Wessler-Possberg@prognos.com](mailto:Dagmar.Wessler-Possberg@prognos.com)

---

Satz und Layout: Prognos AG  
Barrierefreiheit: m4p Kommunikationsagentur GmbH  
Bildnachweis(e): Titelseite: © iStock.com – Marko Poplasen

Stand: November 2024  
Copyright: 2024, Prognos AG

---

Alle Inhalte dieses Werkes, insbesondere Texte, Abbildungen und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Prognos AG. Jede Art der Vervielfältigung, Verbreitung, öffentlichen Zugänglichmachung oder andere Nutzung bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Zustimmung der Prognos AG.

Zitate im Sinne von § 51 UrhG sollen mit folgender Quellenangabe versehen sein: Prognos AG (2024): Ökonomische und volkswirtschaftliche Effekte von Kindertagesbetreuung.